

Stefan Wolter: Inmitten der Geschichte (Bd. 1, 2015), S. 45 (Auszug):

„...Das Buch „Der Prinz und das Proradies“ (2009, vgl. auch <http://www.denk-mal-prora.de/AscheaufsHaupt2012.pdf>) entstand in der Hoffnung auf Hilfe durch irgendeine Institution. Diese Hoffnung ist begraben.

Doch wann soll die Geschichte gerade gerückt werden, wenn nicht jetzt? Wenn nicht durch jene, die sie miterlebt haben? Wo doch die Institutionen versagen? Ist nicht auch das eine Form von Zivilcourage?

„*Wir sind das Denkmal*“, bewirbt ein Marketingunternehmen heute den südlichen Koloss. Es bleibt abzuwarten, wie sich die neuen Bewohner zur komplexen Geschichte verhalten werden. Möglicherweise entsteht eine Diskussion, vielleicht setzt sich auch das Schweigen fort. Prora bleibt ein hochemotional besetzter Ort, sogar ein bisschen komisch. Auf jeden Fall aber geeignet, über gesellschaftliche Prozesse nachzudenken. Dass dies endlich ohne Steuerungen stattfindet, dazu können Gäste und Bewohner beitragen.

Während bei Block V ein Platz des Gedenkens gefunden werden muss, werden die Bewohner und Gäste des südlichen Kolosses darüber zu entscheiden haben, ob ihnen der Ausbau des Virtuellen Museums Denk-MAL-Prora (das etwa per QR-Codes vor Ort direkt in die Geschichte führen könnte), etwas wert ist. Nachdem öffentliche Institutionen bislang kein Interesse gezeigt haben, ist das Projekt auf private Unterstützer angewiesen. Gewiss wäre es eine Bereicherung der Gesellschaft, die bereits so viele kostbare Materialien über Prora eingebüßt hat. Nach einem langen Atem könnten weitere Dokumentationen doch noch unwiederbringlich verloren gehen.“ (Anm.: Im Jahr 2018 nun leider geschehen mit dem NVA-Museum Prora.)